



SWR2 Zeitwort

06.03.1962:

Der Belgier Jacques Brel besingt Flandern

Von Günter Beyer

Sendung: 06.03.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik:

„Avec la mer du Nord pour dernier terrain vague,
Et des vagues de dunes pour arreter les vagues

Autor:

Ein Lied, so richtig zum Entspannen am warmen Ofen, wenn draußen am Strand die Wellen kommen und gehen. Wenn der Wind über endlose Kanäle pfeift und der Nebel gewaltige Kathedralen einhüllt, die in diesem Landstrich die Berge ersetzen.

Musik:

„Avec le vent d'ouest écoutez le tenir
Le plat pays qui est le mien.“

Autor:

Jacques Brel war bereits ein bekannter und beliebter Chansonnier, als er die Aufnahme „Le plat pays“ - „Das flache Land“ im Studio einspielte. Das war am 6. März 1962. Das flache Land – das gehört zu mir. Dieses Bekenntnis war nicht selbstverständlich. Geboren 1929 in Brüssel, sah Brel zu, Belgien so schnell wie möglich Richtung Paris zu verlassen – seine Frau und seine Töchter blieben zurück. Er führte ein perfektes Doppelleben.

Brel war Flame, sein Vater stammte aus einem kleinen Dorf in Westflandern unweit der französischen Grenze, die Mutter kam aus Brüssel. Im Hause Brel wurde Französisch gesprochen. Jacques Brels Start als Chansonnier in Paris war mühsam. Aber Ende der 50er Jahre kam der Durchbruch. 40.000 Platten in zwei Monaten. Brel sang vom Pariser Leben, von Gott und der Welt, von der Liebe. Musik und Text machte er meistens selber. Als Dichter wollte er nicht gelten, sondern als Varieté-Künstler.

Kommentar von Olivier Todd:

„Brels Trümpfe sind sein einfacher Wortschatz, die Klarheit seiner Sätze, seine direkte, wie gesprochene Sprache. Selbst ein Anfänger im Französischen wird seinen Stil schnell erfassen...“

Autor:

... schreibt sein Biograf Olivier Todd.

Musik:

„C'était au temps où Bruxelles rêvait...
... c'était au temps où Bruxelles bruxellait.“

Autor:

Gelegentlich kehrte Brel thematisch nach Belgien zurück, besang Brüssel von früher oder den Badeort Knokke. Als Belgier hatte Brel allerdings ein Problem: Ihn trieb der jahrzehntealte Sprachenstreit zwischen niederländisch – oder flämisch - sprechenden Flamen im Norden und französisch parlierenden Wallonen im Süden um. Als Frankophoner konnte er sich gar nicht genug über jene flämischen Nationalisten aufregen, die alle Welt von der Überlegenheit Flanderns überzeugen

wollten - den „Flamingants“, den „Flämisiern“. Voller Verachtung nannte er sie „die F...“

Musik:

„Nazis durant les guerres,
et catholiques entre elles
Vous oscillez sans cesse
du fusil au missel.“

ZITATOR:

„Nazis während der Kriege
und dazwischen Katholiken.
Ihr schwankt unaufhörlich
zwischen Knarre und Messbuch!“

Autor:

Mit solchen Sottisen machte sich Brel im flämischsprachigen Landesteil natürlich keine Freunde. Konzertveranstalter redeten auf ihn ein, die anstößigen Lieder wegzulassen. Besucher drohten ihm Prügel an. Aber Brel hatte seinen eigenen Kopf. Er sang, was er wollte.

Das Chanson „Le plat pays“ ist eine Besonderheit unter Brels zahlreichen Aufnahmen. Brel selber mochte das Stück allerdings nicht besonders. Er fand, es sei „billige Poesie“. Immerhin servierte er seinem Publikum bald eine kleine Sensation: Stets hatte Brel ausschließlich auf Französisch gesungen. „Mijn vlakke land“ aber ist das einzige nicht-französische Brel-Chanson – der Künstler sang niederländisch! Den Text hatte ihm allerdings ein Flame geschrieben.

Musik:

„En volle oostenwind het land noch vlakker slaat.
Dann wacht mijn land ... mijn vlakke land.“